

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 M. 34 Pf. für 1 Monat
67 Pf., excl. Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dito Gebel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Boten für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Montagwinger 12,
Dr. Ulrichsdr. 47.

No. 86. Halle a. d. Saale, Dienstag den 11. April 1876.

Politische Uebersicht.

Zu den ersten Gegenständen, die das Abgeordnetenshaus nach den Ferien erledigen wird, sollen das General-Synodalgesetz und die Veranlagung des Diöcesanvermögens gehören. Es liegt in der Pflicht, beide Vorlagen, deren Annahme nach den Commissionenbeschüssen als zweifellos anzusehen ist, sobald wie möglich an das Herrenhaus gelangen zu lassen, weil die Regierung Werth darauf legt, diese Gesetze möglichst bald in Kraft treten zu lassen. — Das Zustandekommen des Entwurfs über die Provinz Berlin in dieser Session gilt für gesichert, obwohl die Meinungen über einzelne wichtige Punkte noch stark auseinandergehen. — In den drei bundesstaatlichen Königreichen sollen bereits Verständigungsverträge in der Reichs-Eisenbahn-Frage im Gange sein. Als Mittelspersonen bezeichnet man die ministeriellen Mitglieder des Justizauschusses im Bundesrat, mit denen angeht jetzt die politische und wirtschaftliche Seite der Frage besprochen wird. Auch will man wissen, daß diese Herren keineswegs dem Projekte so abgeneigt seien, daß die ganze Opposition der geringeren Landesvertretungen hätte ermarken lassen. Sie räumen ohne Weiteres ein, daß ein Reichs-Eisenbahngesetz nicht geringere Schwierigkeiten darbieten würde, wie jetzt die Idee, die Eisenbahn selbst der Verwaltung des Bundes zu unterstellen. Diese Aeußerungen dürfen, vorausgesetzt, daß sie begründet sind, die Annäherung einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und den Mittelstaaten zu reuerten haben; jedenfalls dürfen sie aber als ein Zeichen gelten, daß der erste erbitterte Widerstand der Mittelstaaten nicht jede Hoffnung auf eine spätere Vereinbarung ausschließt.

Während in Frankreich an das kaum eingeführte reaktionäre Gesetz, betreffend den höheren Unterricht, bereits die Art gelegt wird, wirft Belgien in die letzten Reste seiner Freiheiten über Bord, um sich den Clericalen ganz gefangen zu geben. Die ultramontane Majorität des belgischen Parlaments hat ein Unterrichts-gesetz zu Stande gebracht, das jedem Ultramontanen das Herz in Leibe lachen macht. Gerade wie die französische Mißgebur, so löst auch das belgische Unterrichts-gesetz unter dem Titel der „Vereinfachung“ die Hochschulen aus dem Schutze des Staates und gibt sie der Geistlichkeit in die Hände. Von den belgischen Liberalen wurden zwar Anstrengungen über Aufhebung dieses Gesetzes, zum Zweck wenigstens die Erhaltung der Grade zu erhalten, aber umsonst. Fortan soll in Belgien die Wissenschaft zur Macht römischer Pfaffen erniedrigt werden. Eine neue Wohlthat der freien Kirche im freien Staat.

Pläne gegeben, ein „europäischer Störenfried“ genannt worden. Heute sei diese Bezeichnung weit passender für den englischen Premier. Das neue Eisenbahnprojekt sei für die Politik des neuen Reichs charakteristisch. Es gebe einen wichtigen Anstoß einmal für die Lösung der Eisenbahnfrage auch außerhalb Preussens und Deutschlands, und dann für die innere Einigung Deutschlands. „Diese Einigung kann um so dauerhafter sein und um so weniger die anderen Staaten erschrecken, als sie sich auf friedliche industrielle Interessen gründet.“ Wenn damit zugleich eine Erhöhung der Wehrkraft Deutschlands angestrebt werde, so liege darin nichts, was man Deutschland zum Vorwurf machen könne, denn dieses gehöre zu den Aufgaben, die jede Regierung sich stellen müsse. Innere Einigung Deutschlands und strategische Zweck, hierin läge die vorwiegende Bedeutung des projectirten Gesetzes. Der Particularismus habe im Süden wie auch in Preußen das Hauptwiderstand erhoben und gegen den werde sich jetzt Bismarck mit vollem Recht. In einem neuen Geheulensruf ist Alles vorausgesetzt, eine Maßregel liegt aus der andern und, für den Fall des Mißlingens der einen Maßregel liegen einige andere vorrätig bereit. So handeln stets Staatsmänner, die sich klare und bestimmte Aufgaben gestellt und alle praktischen Mittel für ihre Ausführung überlegt haben.“ Der „Goloz“ sieht die erfolgreiche Durchführung des Gesetzes und die Ueberwindung des Particularismus in dieser Sache voraus.

Die von der serbischen Regierung unterm 18. März ausgeschriebene „freiwillige“ Kantonsabtheilung wird auf die verschiedenen Gemeinden vertheilt. Wird die Quote, welche je eine Gemeinde aufzubringen hat, nicht durch freiwillige Anmeldungen gedeckt, so tritt Zwang ein und die einzelnen Bürger werden je nach dem Verhältniß ihres Vermögensstandes bestraft. Wer sich überdies nicht stellt, darf sich beim Finanz-Minister beschweren. Die neuen Diktatorien ausgehen im Gesamtbetrage von 12 Millionen Francs. Am Paragrafen werden 8 v. H. Zinsen gezahlt. Bis zum 13. Mai 1881 soll die Abtheilung wieder getilgt sein.

Der Senat von Californien hat einen Anschlag eingeleitet, um die Frage der chinesischen Einwanderung zu unterziehen. Die Gesellschaften der chinesischen Kaufleute in San Francisco aber senden dringende Meldungen nach Hongkong, worin sie zur Einstellung der Auswanderung auffordern, da die Erbitterung gegen die Chinesen immer mehr zunimmt. Gleichzeitig haben sie sich an die südjapanischen Behörden von San Francisco mit der Bitte um Schutz für Leben und Eigentum gewandt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist von seiner letzten Unpäßlichkeit so weit genesen, daß er am Sonnabend Nachmittag eine Spazierfahrt unternommen konnte.

Nach Mittheilungen aus Hoffreisen wird das Eintreffen des Kaisers von Wladimir in Berlin nunmehr mit Bestimmtheit am 9. Mai erwartet.

Die Aeußerung des zum Mitgliede des Staatsraths in Constantinopel ernannten bizergeren Berliner Vorkämpfers der Türkei, Aristarchi Bey, hat überall, wo sie bekannt wurde, ein unheilbares Aufsehen gemacht. Aristarchi Bey, der hier seit 20 Jahren seine Regierung in oft schwierigen Zeiten und Wechseln vertreten hat, hatte sich zahlreiche Freunde in Hoffreisen, in der Diplomatie und selbst in der bürgerlichen Gesellschaft erworben. Er ist mit einer Tochter des verstorbenen Kriegsministers Generals v. Bonin vermählt.

Wie es heißt, wird Aristarchi Bey nicht nach der Türkei zurückkehren, sondern sich in das Privatleben zurückziehen.

Wie es in Berliner Berichten heißt, errent sich Graf Hofstein (bekannt aus dem Armin-Projekt), der nächsten als Hilfsarbeiter in das kaiserliche Ministerium eintritt, seit langer Zeit des ganz besondern Wohlwollens des Reichsfanzlers und wird wahrscheinlich dessen Geheimschreiber werden. Vermuthlich wird er auch alle die Geschäfte übernehmen, mit deren Wahrnehmung eine Zeit lang der verstorbene Graf Wind zu Culenburg betraut war.

Nach den Mittheilungen der Oberpräsidenten dürften mindestens noch gegen 14 Tage vergehen, ehe in den übersehbaren Gegenden die Wasser sich so weit verlaufen haben, daß eine richtige Schätzung der veranlassenen Schäden möglich sein wird.

Bei der Staatsanwaltschaft des Berliner I. Stadtgerichts schweben, wie die „Post. Ztg.“ meldet, in Folge von Requisitionen auswärtiger Regierungen Verhandlungen zur Ermittlung derjenigen Persönlichkeiten, welche von Berlin aus reichen Gründen Orden und Titel für Geld beschafft haben.

Das Ministerium für Elsaß-Lothringen scheint zur Wahrheit werden zu sollen. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit im nächsten Reichsschaubühnenrat schon zum Austrag kommen. Es wird jetzt darüber verhandelt, ob das Ministerium für die Reichsländer in Straßburg seinen Sitz haben, oder ob es in Berlin functioniren und der Oberpräsident in Straßburg verbleiben soll. Eine Entscheidung über diese Frage wird wohl erst im Herbst getroffen werden.

Wie die „Post“ meldet, hat der Justizauschuss des Bundesraths den Beschluß der Commission, wegen Einführung der großen Schöffengerichte, als unannehmbar bezeichnet.

In ultramontanen Kreisen macht Frhr. Felix v. Led mittheilung von dem Plan, eine gemeinschaftliche „Romreise“ ähnlich derjenigen des vergangenen Jahres, zu veranstalten.

Der „Staats-Anzeiger“ beginnt eine Erörterung der orthographischen Frage auf Grundlage der Beschlässe der Sammelconferenzen, wobei er in erster Linie auf die Ueberwindung der öffentlichen Meinung in der Gesamtheit der Deutschen verweist. Somit erhebt das Blatt die Verlangenshandlungen, Redaktionen etc. um Uebermittlung der orthographischen G-biete demnach etwa erscheinenden Schriften und Artikel. Das gesammelte Material soll demnach einer öffentlichen Bibliothek zur allgemeinen Benutzung übergeben werden. Schon früher hat das amtliche Wort allmähliche Einigung der Berliner Zeitungen und periodischen Zeitschriften zur Herbeiführung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung unternommen und wird, daran anknüpfend, demnach den Versuch machen, ein Comité zu bilden, welches die ferneren in dieser Angelegenheit vorzunehmenden Schritte in Vorschlag bringt.

Nach den Ergebnissen der am 1. Dec. 1875 vorgenommenen Volkszählung beträgt die Gesamtbevölkerung des Königreichs Württemberg 1,888,500 ortsanwobende oder 63,000 Personen, d. h. 3 1/2 Prozent mehr als bei der letzten Zählung.

Der Director der Deutschen Eisenbahngesellschaft, Joachim Schellin, ist am Sonnabend von dem Berliner Criminalgericht wegen Verleumdung des Fürsten Bismarck abgemahnt zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt worden.

Der Bau des neuen Cadettenhauses in Lichterfeld wird eilig betrieben und man nimmt an, daß dasselbe im October 1876, also in 2 1/2 Jahren, bereits wird bezogen werden können.

Die spanische Cortes haben sich am Sonnabend bis nach dem Niereste vertagt, nachdem sie beschloffen hatten, bis über die Artikel der Verfassung, welche die Monarchie, den König und die Ehrenfolge betreffen, nicht discutirt werden soll.

Ueber das deutsche Eisenbahnprojekt spricht sich das hervorragendste Organ der russischen Presse, der „Goloz“, in einem Leitartikel. Derselbe geht von einem Vergleich zwischen der Politik Bismarcks und Disraelis aus. Disraeli sei bemüht, den Schein großer Thaten in seiner Politik zu erwecken, seine überausreichen Unternehmungen seien nur berechnet auf äußeren Effect und entspringen im Grunde wenig. Umgekehrt pflege Bismarck in das Herz der innerweltlichen Fragen energisch vorzudringen und sich dabei wenig um den äußeren Eindruck des Vorgehens zu kümmern. Disraelis Tätigkeit bewege sich in einem Dunst, welches selbst für seine Vandalen und Fremde oft unüberdringlich sei, während Bismarck stets für alle Welt klare Ziele verfolge. Zu vorigen Kräftigung sei Bismarck besonders in England kriegerischer

Am Abgrund.

Novelle von S. W. Höpfer.

(Fortsetzung.)

Die schöne Frau wandte sich ab, als der alte Herr diesen Brief laut vorlas. Es schien, als ob sie in sich ruhiger werden möchte, um sprechen zu können.

„So war es also Deine Schwägerin, Kubold, die das Mädchen zu einem so ungerathen Maß gegen mich verleitet! — Nun ist mir Manches klar.“

Ihr Gatte rief den Brief in das Ohr.

„Laß uns spielen“, sagte er nach einer Pause. „Hörst du, ich bin nicht kräftig genug, diese unangenehmen Aufregungen zu ertragen, — es ist mir, daß die Sache ein Ende nimmt.“

Leonore holte aus dem Schrank die Karten und, wie an jenem Abend, vergingen Stunden, während davon nicht gesprochen, sondern gespielt wurde. Erst nach geraumer Zeit fand sich die junge Frau allein in ihrem Douceur und überließ es dem Kammermädchen, alle Anordnungen selbst zu treffen. Sie sprach kein Wort, sie schämte sich, schämte sich, schämte sich, die Frage der Rose nicht zu hören. Auch das letzte Wünschel wohl zu erfüllen, verweilte unbemerkt; Leonore träumte mit offenen Augen.

Das weiße Desshabille umhüllte faltentrich die prächtige Taille, und das Haar fiel, seiner Fesseln entledigt, in schimmernden Büscheln herab. Zurückgesetzt gegen den purpurrothen Sammet des Sessels, glah die bleiche, regungslose Frau mit den weit geöffneten schwarzen Augen fast einer Sterblichen, so starr sah sie in's Leere.

Erst ein Geräusch im Nebenzimmer störte ihr Grübeln. Sie floh auf und griff mit der Rechten an den Thürdrücker. Er bog sich nicht.

Lehnen Schrittes glitt sie dann über den Teppich und holte Schreiegeißel. Das Glas stammte höher empor; die kleine Hand zog aus der Wappe ein halbgeschriebenes Blatt. Es mußte ein angefangener Brief sein, denn die Schreiberin fuhr unter der abgebrochenen Zeile fort, ohne erst eine Anrede darüber zu setzen.

„Höre mich, Mar, die Hälfte meines Jubels gehört ja Dir.“

„Was ich durch Ueberredung und Bitten nicht erreichen konnte, das geschieht jetzt ohne mein Zutun. Minna tritt freiwillig in die Diakonissen-Anstalt, ohne Zweifel, weil ihr der Geliebte untreu geworden, — sie geht fort, Mar, und ich habe mein heiß ersehntes Glück erlangen, habe die Augen der Sphärisin nicht mehr zu fürchten, Derjenigen, die mein Geheimniß kennt, einzig auf Erden außer Dir selbst.“

„Das ist fast zu viel, Mar, ein Glück, welches mir einen Seufzer kostet.“

„Ich bin ja gleich einer Lebendig-Begrabenen, nun seit elf langen Jahren schon, — der erste Hauch der Freiheit erschreckt mich, ach, ich glaube, ihr toller Sturm wird mich tödten. Mar, ich liebe Dich, grenzenlos, leidenschaftlich — ich habe nicht geliebt, bis ich Dich sah!“

„Doch meinest Du, es sei das echte Empfinden gewesen, damals, als ich fast noch ein Kind war und den jungen Studenten kennen lernte, dessen flammende Leidenschaft mich momentan in ihre Wildheit rief hinein? Nein, ich habe ihn nie geliebt, sonst hätte mich nicht sein eigener Vater überreden können, ihn raues zu werden, sonst hätte nicht die Wittkoden des fünfjährigen Mannes mir mehr Verlangen eingeflößt als sein junges, heißes Herz. Ich wollte nicht werden, Mar, und wurde — eine Wittkoden, eine Bekanntschaft.“

„Eif lange Jahre! — Ich bin nicht dreißig, ja, dreißig, — die Schatten beginnen sich tief und tiefer zu senken — ich kann nicht warten.“

„Mar, ich liebe Dich!“

„Mein Blick streift den Spiegel, und ich sehe fest in das kleine Glas hinein, — noch kann ich's ohne Zaudern.“

„Eif Jahre — ist es nicht, nun zu weinen, tief aus Herzensgrund, — eif verlorene Jahre!“

Und doch sagen die Leute, daß ich eine beneidenswerthe, glückliche Frau bin, daß ich eine brillante Partie mache, wie sie selten einem armen Mädchen zufällt.

„Ich werde dich wahrnehmen, sobald ich das höre, Mar, — es klingt mir wie schredlicher Dohn.“

„So mag es dem Afrkaner sein, der in den Ketten des Sclavenjoches seiner Heimath denkt, der sie mit den Händen

perren möchte, diese Fesseln, die ihm Brod geben und ein Dach, aber die seine Freiheit ihm rauben, das eine, wahre köstliche Gut des Daphnis.“

„Mar, wie werde ich den vollen Strom des Glückes ertragen, wenn es nach in Deiner Gestalt!“

„Mar, ich liebe Dich!“

Langsam reichte sich Tag an Tag, Woche an Woche. Schmerz und Tränen glitt die Zeit vorüber an allen einzelnen Personen unserer Erzählung.

Ante Wittkoden hatte trübsal mit dem Kinde ihrer todtten Schwelmer, die diesen trübsal Stunden durchlebt, welche auf die gewaltsame Trennung aus dem Leben in der Diakonissenanstalt, und schon begann sich die Nacht des ersten Ueberwunders langsam abzuschließen und in jene stille Zurückverleibt überzugehen, welche erst jenseits alles einen Glückes, alles Ringens um Liebe und Besitz wirklich gedacht werden kann.

Der Höhepunkt war überschritten und schuldlos beginnt die Werdensbrust langsam wieder aufzuwachen, langsam den Blick auf das Flachland zu richten, welches noch so innigstredet sich beugt, noch tiefen Schatten wickelt der abnehmenden Seele im Voraus zeigt und brennende Sonnengluth und täuschender Sumpf.

Aber der Stachel ist überschritten, — was gelten dem Wanderer noch die Wühlspäße des ebenen Weges, nachdem er sich hinanfragen durch Dornen und widerwärtigen Schweiß, über jodige Klüfte mit blutentem Fuß, vorbei an schwindelndem schmalen Stege!

Die Verlobungsanzeige hatte in den Blättern gefunden und Minna sah sie, — Minna ertrug es, daß ihr Malchen Philipp in der Anstalt einen Besuch machte, aber fast wie der ganze, kaum durchsichtige Vergangene fährte es auf sie ein, als ob der Zweck dieser Visite völlig klar wurde.

So war's aber das moagere, intelligente Gesicht ihrer Schulfreundin noch niemals gewesen, so hatten sie die schwarzen Augen, Dolchspitzen gleich, gegläntzt, als in der Wiedert.



16 Naumburg, 10. April. Unser seit Jahrhunderten zu Vat...

— Vom Neierungsbezirk Mrebuera sind in den 10 Stä...

Die jährlich beschickte Bürgerverammlung in Ma...

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

Bei der Verheiligung der Gemäldergalerie des verfo...

Bernisches.

— Eine allschweizer Cabinetsordrrel aus den vierziger Jahren...

— Zur Warnung. Die Unwissenheit deutscher Erwerbs- und...

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich von heute ab meine...

Robert Winkler.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich am hiesigen...

Restaurations-Gröfning.

Unter heutigem Tage eröffne ich Wörmlißstraße 4 eine Resta...

Geschäfts-Gröfning.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem...

ein Victualien-Geschäft.

verbunden mit Delicatessen jeder Art eröffnet habe und empfehle...

Fr. Abelmann.

Geschäfts-Eröfning.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause gr. Wallstr. 29 ein...

Halle'sche Actien-Bierbrauerei.

Die Traber unserer Brauerei sollen vom 1. Mai c. bis ultimo April...

fündlich sind. Da die Staatsanwaltschaft in Berlin sich mit diesen...

— Aufgefordert. Auf der Bahnhofsstraße bei Strängen wollte...

— (Ein Schiedelicht. In Brandenburg zwischen dem Pleiten...

— (Eine Ehegerichtsanklage.) Der ferialte Abgeordnete Harn...

— (Ein großes Unglück.) ereignete sich in der Nacht vom 30...

— (Zur Warnung.) Die Unwissenheit deutscher Erwerbs- und...

von der letzteren, doch ungenügend zu trinken, so berendet es ant...

— (Die Mondnacht) gilt den neuen Monaten nicht mehr als be...

— (Die Schöne.) Das Schöne der Nachkommen, jene be...

— (Die Schöne.) Das Schöne der Nachkommen, jene be...

Todesfälle.

A. v. Blumenthal, ein geachteter Bürger von St. Louis...

Gandels, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— In Bern wird am 21. Juni eine allgemeine Ausstellung...

Gerichtlicher Verkauf.

Die zur J. G. Lipke'schen Concursumasse gehörige Buchdruckerei, gut...

Restaurations-Ueberrahme.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem...

Neusilberne Leuchter, Löffel in...

Brittania, Sporn, Fahr- und Reitzengbe...

Messing Bier-Ventile, Platten, Mö...

Fleischermesser, Wurstrichter, bronirte...

Ferd. Haassengier,

große Klausstraße 26.

Ferd. Rummel & Co.,

Leipzigerstraße 98.

Die Allg. Renten-Anstalt zu Stuttgart

versichert Capitalien, Renten und auch das Leben, und wird von mir jederzeit...

Fr. W. Stephan's

Restauration der Halle'schen Actienbierbrauerei...

„Paradies.“

Heute Dienstag den 11. April letztes Schlachtfest...

Strohüte

werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angemessen von...

Die Strohhutfabrik

von A. Lehmann, Schmeerstr. 18, empfiehlt sich im Waschen, Färben...

Dachpappen, Holzleisten etc.

anerkannt vorzügliches Material aus der Fabrik von C. Biersch...

Großes Lager fertiger schöner Grab...

Kreuze, Kissen u. a. Monumente, Gitter in Sandstein, Marmor, Eisen &c...

C. Landmann jun.,

Halle, Neue Promenade 10.

Hiernit empfehle die sehr beliebt ge...

worbenen und bestens eingeführten Tischweine in vorzüglicher Qualität:

Table with 2 columns: Year, Wine Name, Price. Includes 1875er, 1874er, 1872er, 1871er, 1870er, 1869er.

Große Auswahl in Original-Portwe...

Weinen aus dem Zollager Madeira, Serran, Portwein, Marsala, Muscat...

Carl Bierbrauer, Weinhandlung,

Frankfurt a/M., Gr. Schmalzstr. 15.

Dem Wunsche meiner geehrten Kunden entgegen zu kommen, habe ich unter Leitung einer sehr geschickten Directrice eine

Werkstatt für Costumes etc.

nach dem neuesten Geschmack errichtet und bin ich im Stande, jeden Auftrag in der kürzesten Zeit auszuführen. **Reelle Arbeit. Solide Preise.**

Halle a. S., den 1. April 1876.

70. Große Steinstraße 70
(Ecke der Neuhäuser).

B. Ries.

Große Ausstellung
von Frühjahrs- u. Sommerhüten
in allen Farben zu sehr soliden Preisen. Einfache
runde Kinderhüte von 6 Mark an.
Pariser Original-Modelle
mit 10 Prozent Rabatt.
Mathilde Halle, Grafeweg 1.

Die Hut- u. Mützenfabrik

von
gr. Ulrichs-**Gebr. Zuber,** Leipziger-
strasse 52. strasse 1.
empfehlen zur Frühjahrs-Saison ihr reichlich assortirtes Lager von
Filz-, Cylinder- u. Strohhüten, Mützen
u. **Shlipsen** in allen Neuheiten zu den billigsten
Preisen.

Reparaturen von Filz-, Cylinder- und Strohhüten werden prompt ausgeführt von
Gebr. Zuber.

Pelzsachen
übernehmen zur Conservirung
Gebr. Zuber

gr. Ulrichsstraße 52 u. Leipzigerstraße 1.
Eine große Partie weiche Filzhüte, moderne in Schwarz, grün
und grau, will ich, um damit zu räumen, von 25 Sgr. an ver-
kaufen. (Schwarzsteife Filzhüte, bauerhaft gearbeitet, neueste Façon,
à 1 Zflr. 15 Sgr.). Alle Reparaturen und Modernisiren der
Filz- und Seidenhüte werden bei mir aufs Feinste und Billigste
gearbeitet.
L. Wedding, Gutmachersstr., Leipzigerstr. 15.

Von der Corticine floor covering company in London ist mir
der Alleinverkauf ihrer

Korkteppiche (Cortice)
für Halle a/S. und Umgegend übergeben worden.
Ich empfehle dieselben, welche besser und billiger sind als Linoleum, zum
Belegen von Zimmern, als Säuser und kleine Vorlagen. 3453

Friedrich Arnold am Markt.
(hochroth) Apfelsinen (zuckerföh)
à Pfund 38 Pfg.
(feinschalig) Citronen (sehr groß)
100 Stück 1 Zflr. 20 Sgr. bis 2 Zflr. 5 Sgr.
Frische Dilllinge, Sprossen, Fencheln, gr. Aale ff., silber-
graue Russische Caviar, fetten Winterheiniachs, Riefennenn-
augen, delicate Bratheringe empfiehlt

C. Müller Nachf.
Zum bevorstehenden Feste empfehle:
ff. Naffnade in Broden und ausgewogen,
ff. gem. Naffnade,
pr. Clemé, Sultanin-Rosinen u. Corinthen,
ff. Mandeln, Cordomonen u. Gewürze,
ff. Schmelz- u. Salzbuter zu
billigsten Concurrenzpreisen.
frischer Braunsch. u. westphälischer
Ferner halte mein Lager an Delicatsen bestens empfohlen.
Wurwaren und sonstiger

A. Neumann, kleine Steinstraße.
Hallescher Verein für Volkswohl.
Mittwoch den 12. April Abends 8 Uhr auf dem
Ausführung
Lagerberge.
Tagesordnung: Constitution
des Ausschusses und Bildung der Abtheilungen.

Zum bevorstehenden Oster-Feste empfiehlt:
ff. Naffnade in Broden à Pfd. 46, 47 u. 48 Pfg.,
do. ausgewogen, 55 Pfg., 6 Pfd. für 3 Mart,
ff. gem. Naffnade, 7 1/2, 7 3/4 u. 8 Pfd. für 3 Mart,
ff. Würfelzucker à Pfd. 50 u. 55 Pfg.,
pr. Rosinen, Corinthen u. Mandeln,
frische Thüring. Tafelbuter à Pfd. 110 Pfg.,
ff. Schmelzbuter à Pfd. 70 bis 120 Pfg.,
ff. Roth- u. Weißweine billigst

A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

In meiner Cigarren- u. Tabak-Niederlage
Halle a.S., Königsstraße 5a,
gebe sämtliche Fabrikate an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.
J. Neumann in Berlin.
Halle a.S., den 10. April 1876.

P. P.
Mit heutigem Tage eröffne ich am hiesigen Plage gr. Stein-
straße Nr. 2 eine
Drogen-, Apotheker- u. Farbewaaren-
Handlung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme chemischer Analysen
und mikroskopischer Fleischuntersuchungen auf Trichinen.
Albert Kubisch, Apotheker.

Opern-Saison.

Gastspiel
der Operngesellschaft des Chemnitzer Stadttheaters.
Das Personal besteht aus den hervorragenden Mitgliedern des Chemnitzer
Stadttheaters, doch werden, um das Ensemble zu verhärfen, bedeutende Gäste
gewonnen. Von den einzelnen Mitgliedern der Oper ist das Künstlerpaar Herr
und Frau **Sieden** beim gebornen Publikum bereits bestens acclimatirt; außerdem
wurde der erste Tenor des Breslauer Stadttheaters für die Saison gewonnen.
Die Tenöre Herren **Schleifinger** und **Pohl** haben ihre Tüchtigkeit bei ihren
Gastspielen in Zürich u. bereits bewährt. Die ersten Violonpartisten übernimmt
Hr. **Werner**, einer der beliebtesten Mitglieder des Stadttheaters in Babels-
d. Als erster Bassist ist Herr **v. Neden** in Dörfelsdorf engagirt, desgleichen Herr
Foed und Herr **Hymek** von Chemnitz. Unter den Sängern sind mit
Auszeichnung zu nennen: Frau **Schieden-Rückauf**, Hr. **Hagen**, Hr. **Schwarz-**
kopf und Hr. **Pirnik**, sämtlich vom Chemnitzer Stadttheater. Mit der
Regie sind die Herren **Grübel** und **Scholz** vom Chemnitzer Stadttheater be-
traut. Der Chor ist zusammengestellt aus 24 Mitgliedern des Chemnitzer Opern-
Chors. — Das Repertoire wird außer den älteren beliebten und gerne gehörten
Opern auch solche Werke bringen, welche, da sie bedeutende Anforderungen an
die Sänger stellen, weniger oft gegeben werden. Zu diesen gehören: „Der
schwarze Domino“, „Die beiden Schützen“, „Der erste Gläubling“ u.
Beginn der Opern-Saison: 16. April.

Zur Ausführung kommen: 25 bis 30 Opern.
Preise der Abonnements zur Opern-Saison:
1 Abonnement (15 Billets) zum Valon 22 Mf. 50 Pf. 1 Abonnement
(15 Billets) zu Parquet und den Parquetlogen 18 Mf. 75 Pf. 1 Abonne-
ment (15 Billets) zu den I. Parterres und I. Mittellogen 15 Mf.
Abonnementbillets werden von Dienstag den 11. April an im Theater-
bureau angegeben.
Hochachtungsvoll
Die Direction.

Geistliches Concert
am Charfreitag 1876, Nachmittags 3/4 Uhr
in der **Marktkirche.**

PROGRAMM: 1. Stabat mater für Soli, Chor, Streichinstrumente und
Orgel von Emanuel d'Asorgia, geb. 1681. — 2. Die sieben Worte
Christi am Kreuz f. 5 Solostimmen, Chor, Streichinstrumente u. Orgel
v. Heinrich Schütz 1585—1672, bearb. v. Carl Riedel.
Billets sind zu haben in den Handlungen der Herren Schroedel
& Simon, Karmrodt und Fr. Arnold am Markt. Nummerirte Plätze
à 1 M. 50 Pf., nicht nummerirte zum Schiff der Kirche und Frauenchor
à 1 M., zu den Emporen à 50 Pf. Texte à 10 Pf. An den Kirchthüren
kein Verkauf. Einlass 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr. C. A. Hassler.

Bauer's Brauerei,
Nathausgasse 3/4.
Dienstags erstes großes
Bockbierfest.
Früh 9 Uhr Spektakel, sowie reichste
Auswahl kalter und warmer Speisen
empfehlen
F. C. Müller.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Größtes und billigstes Lager
aller Sorten

Kupfer-Schablonen

verschlungene Buchstaben, Stich-
muster, Eckstücke, Langnetten,
Zahlen, vollständige Kasten etc.,
unausbleichliche
Wäschezeichenteinte
in roth und Schwarz,
für Wiederverkäufer
und im Einzelnen
bet
Albin Hentze
Schmuckstraße 36.

Wilh. Körner,
gr. Berlin 13.
Fabrik f. Gold- und
Silberwaaren.

Elegante
Hochzeitsgeschenke
in Silber und Alfenide
in großer Auswahl
Ganze Ausstattungen
in Silber,
als:
Vorlegelöffel — Esslöffel
Kaffeebüffel, Messer und
Gabeln
stets am Lager.
Engros-Preise.

Neuheiten für Damen.
Schmucksachen

Bouton — Brochen,
Medaillon — Kreuze,
Zopfnadeln — Giraffkämme
Schnallen — Agraffen
Gürtel — Châtelaines
Fächer — Fächerketten,
Porzellan-Besatzblumen
etc. etc.
Billige Preise.
Reiche Auswahl.
42. gr. Ulrichsstr. 42.
C. F. Ritter.

Reparaturen
von Filz- und Seidenhüten werden
prompt und billigst ausgeführt.
G. Nicolai, Zapfenstr. 3.

Mit einer Delage,
welche den unentzerrigen Abmessungen mit nächter Nr. 30020